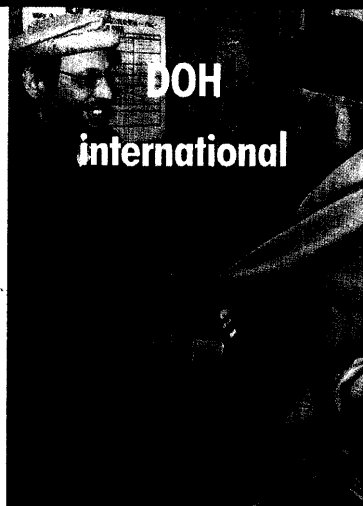


Seite 38



DOH
international

Ausland

News international. Seite 40

**Studie
Haftbelastungen von Drogen konsumierenden Frauen.
Erkenntnisse im europäischen Vergleich.** Seite 42

Suchthilfe intern

**DOH international
Afghanische Bürger zeichnen
Kooperationsprojekt aus.** Seite 46

**Haus Eckberg
Gemeinderat von Polle tagt in der Einrichtung.** Seite 47

Rubriken

Aktuelle Meldungen Seite 6

Personalien Seite 48

Lesezeichen Seite 50

Termine Seite 52

Impressum Seite 54

Kurz vor Redaktionsschluss

Zur Weiterentwicklung der Psychoedukation in der Suchtbehandlung

Psychoedukative Manuale und darauf aufbauende Curricula werden in der Suchtbehandlung zunehmend als wichtige Bestandteile eines ausgewogenen und effektiven Therapieangebotes gesehen und weiterentwickelt. Der Artikel „Edukative Psychotherapie Opiatabhängiger in Stationärer Therapie (EPOS)“ (KONTUREN 5/2004, S. 30f.) zeigt die Modifikationen und Entwicklungen des EPOS-Manuals und dessen Umsetzung in der Praxis der Grafrather Fachklinik auf. Die im vorliegenden Heft dargestellten Beiträge begründen, bestätigen und erweitern dieses Konzept. Auch in den Entwicklungen einiger europäischer Suchthilfekonzepte spielen kognitiv ausgerichtete, konsequent strukturierte Ansätze und deren Implementierung in ambulante und stationäre Behandlungsformen eine immer stärkere Rolle, wie der wissenschaftliche Diskurs auf dem internationalen Kongress des EFTC (European Federation of Therapeutic Communities) im Mai 2005 belegte. Aus dem Bereich der Entwicklung von Elementen einer neurobiologisch fundierten Suchttherapie gibt es klare Forderungen nach psychoedukativer Schulung. Erkenntnisse aus diesem Forschungsgebiet fokussieren die Verbindung von stummem, szenisch emotionalem Erleben aus dem emotionalen Gedächtnis mit sprachlich rationalen Bewusstseinsprozessen und Gedächtnisstrukturen. Im Gelingen dieser Verknüpfung manifestiert sich ein zentraler Wirkfaktor der Psychotherapie. E. Roediger verdeutlichte und belegte dies hervorragend in einem Aufsatz in der Zeitschrift „Sucht aktuell“ (12. Jahrgang, Nr. 1, März 2005). Für die Suchttherapie zieht er unter anderem die Konsequenz, dass Patienten die Zusammenhänge zwischen rationaler Handlungssteuerung und emotionalem Erleben und damit auch ihre eigene Verantwortung zur emotionalen Selbstregulation verstehen sollten. Diese Zusammenhänge können (und müssen) in einer psychoedukativen Gruppensitzung verständlich und in methodisch-didaktisch ansprechender Art mit suchtkranken Menschen erarbeitet und vermittelt werden.

Martin Däumling, Leiter des Therapiezentrums Grafrath

Neuaufgabe von PROFILE

Die nunmehr 4. Auflage der Broschüre PROFILE bietet einen aktualisierten Überblick über die Einrichtungen der DO-Suchthilfe. Die Broschüre richtet sich sowohl an unmittelbar von Suchtabhängigkeit betroffene Menschen und deren Angehörige, als auch an interessierte Kooperations- und Sozialpartner. Die Einrichtungen stellen sich darin mit ihrem Behandlungs- beziehungsweise Beratungsangebot detailliert vor. Zudem sind Auszüge aus den Konzepten sowie spezielle Angebote zusätzlich aufgenommen. Postanschriften, E-Mail- und Internetadressen erleichtern Anfragen und Kontaktaufnahmen. PROFILE kann kostenlos bestellt werden bei der DO-Suchthilfe, z. Hd. Monika Buhl, Kurparkstr. 15, 63619 Bad Orb, Tel. 06052/80 020, Fax 06052/80 02 99, E-Mail: monika.buhl@do-suchthilfe.de.